

Nicht immer ganz dicht

Praxistest: So wasserdicht sind Spezialsäcke und -beutel für den Strand

Keine Spezialverpackung ist wirklich wasserdicht – ausser der Dokumentenbeutel. Tipp: Um Wertsachen vor Feuchtigkeit zu schützen, reicht meist schon ein simpler Gefrierbeutel.

Waterproof oder «wasserdichter Verschluss» steht auf Spezialsäcken, die in Sportläden und bei Grossverteilern erhältlich sind. Sie heissen auch Packsäcke und werden vor allem fürs Kanufahren und Campen benützt. Alle verfügen über einen Rollverschluss: Der obere Teil des Sacks wird eingerollt, die Ecken werden mittels Schnalle zusammengesteckt und verschlossen.

Etwas kleiner als Packsäcke sind spezielle Beutel und Handyhüllen. Sie eignen sich für Gegenstände wie Kameras, Handys und Pässe. Doch schützen die Beutel und Säcke wirklich vor Wasser und Staub?

Der K-Tipp hat die zehn meistverkauften Dokumentenbeutel und Packsäcke einem dreistufigen Test unterzogen. Auch ein zugeknotteter Plastiksack und ein Gefrierbeutel mit Druckverschluss wurden getestet. Dabei wurden die Produkte mit Zeitungspapier gefüllt. Nach jeder Teststufe wurde das Papier kontrolliert und, falls es nass war, ausgewechselt.

Die Tests

1. Stufe: Halten die Säcke Regengüsse aus? Dafür wurden sie zweimal 15 Minuten unter die Dusche gestellt.

2. Stufe: Simulieren einer Wildwasserfahrt bzw. des



Wasserdicht? Dokumentenbeutel und Packsäcke sind 1 Meter unter der Wasseroberfläche befestigt

Schwimmens im Fluss (siehe Tabelle). Die Beutel wurden zweimal je 15 Minuten am Seil durch eine Strömschnelle in der Töss bei Winterthur ZH gezogen.

3. Stufe: Die Beutel wurden zweimal je 15 Minuten im Schwimmbad Geiselweid Winterthur 1 Meter unter Wasser festgebunden.

Resultat: Kein Packsack bestand alle Tests. Die geprüften Säcke von Seal Line und Sea to Summit versagten schon beim Regentest.

Das Problem aller Produkte: Je dicker das Material, desto weniger dicht der Verschluss. Zum Vergleich: Der «Packsack PS 10» von Ortlieb und der «Wickelfisch» sind aus dünnem, leichtem Stoff gemacht und darum besser. Philipp Kundert, Importeur von Sea to Summit:

Dokumentenbeutel

Hersteller	Tangan	Ortlieb	Cellular Line	Go Travel	Sea to Summit	Loksak
Modell	Gefrierbeutel No2	Dokumentenbeutel A6	Uni Voyage Waterproof Bag	Dry Tablet ¹	TPU Guide Waterproof Case	aLoksak iPad Set
Preis	–.09²	17.–	29.95	44.90	59.90	5.65³
Eingekauft bei	Migros	Veloplus	Media Markt	Interdiscount	Ochsner Sport	SportXX
Ebenfalls-erhältlich bei		Transa, Bächli Bergsport, Sportfachgeschäfte	Sunrise-Shop		Athleticum, Bächli Bergsport, SportXX, Transa, Sportläden	Hajk, Bächli Bergsport
Regendicht	Dicht	Dicht	Dicht	Dicht	Dicht	Dicht
Flussdicht	Dicht	Dicht	Dicht	Dicht	Dicht	Dicht
Wasserdicht	Dicht	Dicht	Dicht	Dicht	Dicht	Undicht

Packsack

Wickelfisch	Ortlieb	Normaler Plastiksack	46 Nord
Klein (4 Liter)	Packsack PS 10, 12 Liter		Wasserdichter Packsack, 10 Liter
19.95	27.90		14.90
Coop Bau+Hobby	Transa		Ochsner Sport
Dropa-Drogerien, Franz Carl Weber, Manor, SportXX	Athleticum, Bächli Bergsport, Ochsner Sport, Sportfachgeschäft		
Dicht	Dicht	Dicht	Dicht
Dicht	Dicht	Undicht	Undicht
Undicht	Undicht	Undicht	Undicht

¹ Auslaufmodell

² Preis pro Stück, eine Box à 30 Beutel kostet Fr. 2.70

³ Preis pro Stück, eine Box à 3 Stück kostet Fr. 16.90

Rangierung nach Dichtigkeit und Preis

So vermeiden Sie die Roaming-Falle

Handy im Ausland: EU macht vorwärts, Schweizer bremsen

«Der Big River Dry Bag bewährt sich seit Jahren.» Das Testresultat könne man nicht nachvollziehen.

Im Gegensatz zu Packsäcken waren die Dokumentenbeutel mit einer Ausnahme (Loksak) wasserdicht. Doch auch der Gefrierbeutel (9 Rappen/Stück) aus der Migros hat die Tests problemlos bestanden. Die bis zu 60 Franken für Spezialbeutel kann man sich also sparen. Loksak-Sprecher Markus Nanzig: «Eine Tauchschule hat die Produkte bis in 60 Meter Tiefe getestet. Sie waren immer dicht.»

Übrigens: Alle getesteten Dokumentenbeutel sind staubdicht, anders als die Packsäcke. Denn versagt ein Sack schon beim Regentest, ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass Sand und Staub eindringen können. Christian Birmele

Die Tarife für den Gebrauch des Handys im Ausland sinken – für Schweizer aber nur leicht. Hier fünf Tipps zur Schonung des Ferienbudgets.

Für Schweizer ist Telefonieren im Ausland (Roaming) extrem teuer. Die Kundinnen und Kunden von Swisscom, Sunrise und Orange zahlen gemäss K-Tipp-Berechnungen im Vergleich zum Ausland pro Jahr über 500 Millionen Franken zu viel Gebühren. Im Ausland hat die EU durchgegriffen und die Preise per Gesetz massiv gesenkt. Denn mit technischen Gründen ist der Ausland-Zuschlag nicht zu rechtfertigen.

Combox vor der Reise ausschalten

Die EU hatte geplant, Roaming-Gebühren bis Ende 2015 abzuschaffen. Doch möglicherweise wird sie ihr Ziel bereits Ende 2014 erreichen. Die zuständige EU-Kommissarin, Neelie Kroes, sagte nach einem Treffen der europäischen Minister für Telekommunikation in Luxemburg: «Wir haben genug Argumente, um klarzumachen, dass wir es bis Ende des Jahres schaffen können.» Doch davon haben Schweizer nichts. Das Parlament hat entsprechende Vorstösse auf Eis gelegt.



Im Ausland telefonieren: Kann extrem teuer sein

Swisscom, Orange und Sunrise haben die Tarife leicht gesenkt, sind aber noch immer teuer. Deshalb sollte man Roamingkosten tief halten. So umgeht man Kostenfallen:

1. Handy möglichst oft ausschalten. Denn im Ausland kostet auch das Annehmen eines Anrufs.
2. Nachrichten auf der Combox sind im Ausland sehr teuer. Deshalb die

Combox vor der Reise deaktivieren:

- Für Swisscom: ##004# und Anruftaste drücken.
 - Für Sunrise: #145# und Anruftaste.
 - Für Orange: #004# und Anruftaste.
3. Datenroaming ausschalten, Gratis-WLAN nutzen. So funktioniert:
 - Für Android-Handys: Einstellungen → Wei-

tere Einstellungen → Mobile Netzwerke → Daten-Roaming

- Fürs iPhone: Einstellungen → Mobiles Netz → Datenroaming
4. Wer mehrere Wochen im Ausland weilt, sollte eine SIM-Karte einer lokalen Telecomfirma kaufen. Telefonieren, SMS schreiben und im Internet surfen sind so massiv günstiger. Der Kauf solcher SIM-Karten ist meist günstiger als eine Auslandsoption mit dem Handyabo.
 5. Auslandsoptionen von Swisscom & Co. sind nicht immer vorteilhaft. Nachrechnen lohnt sich. Beispiel: «World Option Flex» von Swisscom kostet 9 Franken pro Monat. Gespräche im Ausland sind so pro Minute bis zu 30 Rp. günstiger. Aber wer weniger als 30 Minuten telefoniert, fährt ohne Option besser. (cb)

Seal Line	Sea to Summit
Black Canyon Dry Bag, 10 Liter	Big River Dry Bag, 8 Liter
34.90	34.90
Transa	SportXX
Bächli Bergsport	Athleticum, Bächli Bergsport, Ochsner Sport, Transa, Sportläden
Undicht	Undicht
Undicht	Undicht
Undicht	Undicht

Buchtipp: Das Smartphone clever nutzen

In diesen Tagen erscheint der neue K-Tipp-Ratgeber «Das Smartphone clever nutzen». Er liefert viele Infos und Tipps – auch für Tablets.

Aus dem Inhalt des K-Tipp-Ratgebers:

- So wählen Sie das passende Gerät aus.
- So richten Sie das Gerät ein.
- So schützen Sie sich und Ihr Smartphone.
- So sparen Sie Strom.
- So verwalten Sie das Smartphone am PC.
- So finden Sie das richtige Zubehör.

Bestellen Sie das Buch mit der Karte auf Seite 32, unter Tel. 044 253 90 70 oder www.ktipp.ch.

